

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch
Band: - (1987)
Heft: 3

Rubrik: Deutsche Dialekte am Heinzenberg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beeindruckt bleiben von den Schilderungen einstiger harter Lebensbedingungen, vergessener Arbeiten oder Arbeitsformen und ausgestorbener Bräuche. Und je nach persönlicher Einstellung wird er den zivilisatorischen Fortschritt des 20. Jahrhunderts preisen oder aber den raschen Verfall einer in sich ruhenden alpinen Kultur und Sprache beklagen... Als besonders ergiebig für Aufnahmen haben sich die Themen der Nachbarn im Süden, der *Wäletschu*, ferner die tägliche Arbeit, das Brauchtum und die mündliche Überlieferung (Sagen, Aberglauben) erwiesen. Die unserer Besprechung angefügte Textprobe möge interessierten Lesern etwas vom Reiz und Reichtum der Jordanschen Arbeit vermitteln.

Neben dem volkskundlich-kulturgeschichtlichen Gesichtspunkt sei hier auch der sprachliche und sprachwissenschaftliche Wert von Jordans Buch hervorgehoben, zum einen, weil wir auf der Alpennordseite jetzt endlich etwas von der eigenartigen Sprache der «Primärwalser», der Nachkommen der gleichsam in der ersten Stunde der Walserwanderung nach Süden emigrierten Walliser, erfahren, zum andern, weil Jordan über die Präsentation von Texten hinaus seinen Lesern eine sachkundige Einführung in die Merkmale der Simpeler Mundart bietet. Allein schon in der Lautung unterscheidet sich das Idiom von Simpeln beträchtlich von den Dialekten des Rhonetals: So ist beispielsweise die im Oberwallis verbreitete Entwicklung der langen u zu ü (*Hüüs, Müüs* für «normal-schweizerdeutsch» *Huus, Muus*) ennet dem Simplon mit Formen wie *Huis, Muis* sozusagen auf halbem Wege stehengeblieben; eine weitere Eigenheit dieser «Frühwalser» Mundart besteht im Nebeneinander von (rauhem) ach- und (weichen) ich-Lauten,

also einerseits *Chalb, Chudlä* (Kutteln), *Chuichlä* (Kunkel), andererseits *Ĉhääs, ĉhewwu* (kauen), *Ĉhi* (Schlucht).

Sehr willkommen sind als gehaltvolle Zugaben die konzentrierte Formenlehre, die über das Beugungssystem von Substantiv, Adjektiv, Pronomen und Verb (einschliesslich der generationsbedingten Unterschiede) Auskunft gibt, sowie das «Wörterverzeichnis» mit einigen hundert altertümlichen, verschiedentlich wohl nur noch im Simplondeutschen nachzuweisenden Ausdrücken wie *ächchär* (leicht offenstehend), *Antheis* (Prozession), *ĉhipuichu* (eine gesteigerte Herz- und Lungentätigkeit haben), *fientschgu* (sich handwerklich ohne Erfolg abmühen), *hooreit* (starrköpfig) und vielen andern mehr. Eine sehr lesenswerte Ergänzung bilden die von Jordan gesammelten Wetter- und Bauernregeln; dafür nur zwei Beispiele: *Aabuhipschi – Morguteeti* und *Pfiiffunt d Murmutä fescht, gits gäärn Rägu*.

Ein Buch ist entstanden, das sich sehen lassen darf und Schule machen möge!

Alfred Egli

Textprobe:

Hewwu¹

«Duä ischt das no annärscht gsii wa hiitu. De hets um Morgunt schpääteschtens um vièri ds Kaffe ggä, und därnaa hets gheissu: ga mäajum bis baald im zwelfi z Mitag. Und de z Mitag ässu, und därnaa, wenn ds Wättär demna gsiin ischt, ds Hew afa umcheeru. Und därnaa het mu de inngitaa. De het mu hald alls miëssu burdinu². De het mu ds Seili gschpannu und därnaa daa so Wischscha³ gmacht und immär drufgitaa: immär einä obuna und einä unnuna: und wens unggärats isch gsii, immär där letschtu obunab druf. Därnaa het mu das mit dum Seili gibunnu, us Chopfloch⁴ gmacht und uif. Und waa

de äbund ischt gsii, hetschi de summä usiè um bitz ärwerret, di Burdinä⁵ uuznä. Abär we mu umaal um bitz gwanns⁶ isch gsii, is schoo ggangu.»

Kamil Arnold, Simplon-Dorf

¹ Hewwu «Heuen»

² burdinu «Heubürden erstellen»

³ Wischscha, Wisch «Heuhaufen»

⁴ Chopfloch «Vertiefung in Heubürde»

⁵ Burdinä, Burdi «Heubürde»

⁶ gwanns «gewöhnnt»

Deutsche Dialekte am Heizenberg

Im Rahmen des grossen Forschungsprojektes des Phonogrammarchivs der Universität Zürich über den Sprachenwechsel in Mittelbünden ist nach dem Heft über das aussterbende Rätoromanische am Heizenberg (von Clau Solèr und Theodor Ebnetter) das Heft über das überhandnehmende «Deutsch» erschienen, bearbeitet von Urs Willi und Theodor Ebnetter. Im ersten Teil werden die Vokalsysteme und die Formen der gebräuchlichsten Verben der alten Walsermundart von Tschappina, der jüngern Mundart von Thusis und der übrigen Dialekte dieses Gebiets exakt und bis auf Unterschiede zwischen verschiedenen Sprechern beschrieben, während der zweite Teil (gemäss der Tradition der Hefte der Reihe «Schweizer Dialekte in Text und Ton») Texte aus verschiedenen Mundarten enthält, je in wissenschaftlicher Schreibung, in Dieth-Schreibweise und mit hochdeutscher Übersetzung. Diese Texte sind auf der zugehörigen Kassette auch zu hören.

R. Trüb

Urs Willi und Theodor Ebnetter, Deutsch am Heizenberg, in Thusis und Cazis. Schweizer Dialekte in Text und Ton, IV: Romanisch und Deutsch am Hinterrhein GR, Heft 2, Fr. 50.– Kassette ZLGR 2, Fr. 15.–. Verlag des Phonogrammarchivs der Universität Zürich, 1987.